



Brief der Herrnhuter Brüdergemeine Hamburg

Brüdergemeine in Norddeutschland

April - Mai 2025

Voll dabei

Liebe Beteiligte,

„Auch wenn ich unsichtbar und unhörbar bin, bin ich trotzdem dabei.“ Diese Nachricht neulich bezog sich auf einen Termin, der online stattfand. Auch ohne eine Kamera und ein Mikrofon einzuschalten, ist da eine Teilnahme über das Internet möglich.

Das Motto während der Deutschen Konferenz in Herrnhut (S. 6 - 8), lautete: „Wir müssen eine Beteiligungskirche werden!“ Ich verstehe das Anliegen. Doch ich meine, wenn wir das so sagen, übersehen wir zu viel. Es sind bereits alle beteiligt. Auch die Unsichtbaren und Unhörbaren.

Die hören vielleicht zu und stricken dabei oder räumen die Küche auf. Wie auch immer: Alle beteiligen sich auf ihre je eigene Weise. Kurzzeitig oder langanhaltend. Überzeugt oder



skeptisch. Auf Abstand in den hinteren Rängen oder vorn auf der Bühne. Mit einem kurzen Gedanken oder mit einer schlaflosen Nacht. Mehr oder weniger angeregt.

Klar, wir brauchen Menschen, die bestimmte Aufgaben und Verantwortung übernehmen. Doch eben gerade auch für die, die sich an den gedeckten Tisch setzen. Für die, die zuschauen, Für die, die nur mit einer Frage kommen und gleich wieder weg sind.

Alle sind dabei. Und sie haben ihre Gründe, warum sie etwas tun oder eben nicht tun. Wenn wir davon ausgehen, dann nehmen wir einander erst einmal ernst, sehen und hören genauer hin. Und das ist eine gute Voraussetzung, um gemeinsam weiterzukommen, insbesondere was die Zukunft unserer Kirche angeht.

Ich wünsche uns eine erhöhte Aufmerksamkeit füreinander!
Euer *Christoph Hartmann*

Der HERR ist meine Stärke und mein Lobgesang und ist mein Heil.

2.Mose 15,2

Wort aus den Losungen vom 4. Mai 2025, 200. Geburtstag von Thomas Henry Huxley, der den Begriff des Agnostizismus prägte, von a - gnōstikós (griech.) - nicht erkenntnisfähig oder auch nicht erkennbar, insbesondere auf die Frage bezogen, ob es einen Gott gibt

Ihr Lieben,

Mose und seine Leute sangen darum jubelnd von Gott und Gottes Stärke, weil die Ägypter soeben im Schilfmeer ertrunken waren, samt ihren Pferden.

Mit offenem Mund sehe ich mich als kleinen Jungen staunend im Kindergottesdienst sitzen. In der Tat: Was für ein Kraftpaket Gott ist! Da hatten die ägyptischen Sklaventreiber keine Chance! Logisch, dass ich mich auf den wilden Pfaden meiner Kindheit, ob mit hölzernem Degen oder mit Pfeil und Bogen bewaffnet, immer auf der Seite Gottes sah.

Nun, es wurde bald komplizierter, auch wenn ich lange nicht so richtig sagen konnte, warum. Heute meine ich, dass es an beidem lag. Als ein verklemmter junger Mann fand ich mich zum einen nicht mehr so überzeugend als Held der Geschichte. Doch auch die Siege, die ich zuweilen errang, waren nicht mehr so eindeutig. Sie brachten Verluste auf der anderen Seite mit sich, neue Unsicherheiten und Ängste.

Erst viele Jahre später las ich in der Erzählung „Und immerfort sangen die Engel“ von Mark Rasumny von der Stelle im Midrasch Esther*, an der Gott



den Jubelnden am Schilfmeer entsetzt zuruft: „Menschen, von mir geschaffen, gehen unter im Meer, und ihr wollt jauchzen?“

Inzwischen sind Siege und Erfolge aller Art für mich kein Argument mehr, dass für Gott sprechen würde. Dankbarkeit dafür, dass ich eine - vielleicht schwere - Krankheit überstanden habe. Die kann ich nachempfinden. Aber das Ganze als einen Beweis für Gottes Kraft zu verstehen? Tut mir leid. Da gehe ich nicht mit. Mir würde sich die Frage dann umso dringlicher stellen, warum Gott so viele Menschen auf ihrem Krankenlager sterben und in ihrem Leid untergehen lässt.

Was spricht denn nun für Gott, dafür, dass es Gott gibt? Wir sollten weiter darüber nachdenken und reden. Ich glaube, dass wir, trotz allem, auf den einen oder anderen guten Grund kommen. Auch das wird nichts beweisen. Aber das macht Hoffnung.

Herzlich
grüßt Euer 

*Jüdisches
Kommentarwerk zu den bibl. Schriften

AUS DEM ÄLTESTENRAT

Eure Meinung ist gefragt Erster Gemeinrat 2025

Am 1. Juni seid ihr alle ganz herzlich nach Hannover eingeladen - ob in Präsenz oder digital dazugeschaltet: Jede und jeder ist herzlich willkommen zu unserem Gemeinrat! Thema wird das sogenannte ‚Räumemodell‘ sein, das von der AG Zukunftsprozess entwickelt wurde. Wir wollen uns mit euch über eure Gedanken und Ideen zu dem Strukturprozess austauschen. Weiteres zum Termin auf Seite 5 und zum Thema auf den Seiten 6-8!



Zahlen, Daten, Fakten So steht es um unsere Finanzen

Im Februar haben sich der Finanzausschuss und einige Mitglieder des Ältestenrats mit Ronny Schubert, unserem Berater bei der Warburg Bank online getroffen. Thema war die Richtlinie für Geldanlagen der Unität. Diese gilt seit dem 1. Januar 2025. Wir haben in dem Gespräch geklärt, ob bezüglich unserer Anlagen eine Differenz zu der Richtlinie besteht. Und tatsächlich waren 1,5 % des gesamten bei der Warburg Bank angelegten Vermögens (4.000 €) im Bereich Rüstungsindustrie platziert. Das widerspricht eindeutig der Richtlinie und auch unserer Überzeugung, weshalb sich der Ältestenrat einstimmig dafür entschieden hat, diese Anteile zu verkaufen. Die Anteile wurden bereits mit einem Gewinn von 10% verkauft und künftig wird nicht mehr im Bereich Rüstungsindustrie investiert.

Noch eine erfreuliche Nachricht erreichte uns aus Herrnhut: Unser Jahresabschluss 2023 sowie der Wirtschaftsplan für das laufende Jahre wurden genehmigt. Der Ältestenrat entlastete sowohl unsere ehemalige Kirchenrechnerin Maren Brockmann als auch unsere derzeitige Jasmin Klompfacker. Ein herzliches Dankeschön an Euch beide!

Jahresbericht 2024 und Positionspapier Informationen aus dem Pfarramt

Christoph Hartmann hat einen schönen Jahresbericht über das vergangene Jahr geschrieben. Wer mag, kann Christophs Gedanken zum Jahr 2024 online auf unserer Website lesen. Auf Nachfrage verschickt Christoph den Bericht auch per Post.

Die Unitätsdirektion unterstützt ein Positionspapier von Brot für die Welt und Misereor zum Thema Entwicklungszusammenarbeit, das zu den Koalitionsverhandlungen veröffentlicht wurde. Darin wird unter anderem ein deutliches Bekenntnis zu einer starken und unabhängigen Entwicklungszusammenarbeit mit einem eigenständigen Ministerium gefordert. Das gesamte Papier ist auf der Seite der Unität (ebu.de) unter [Aktuelles](#) zu finden.

Fenja Gerstmann

AUS DEM ÄLTESTENRAT

Zur aktuellen Lage in Deutschland und der Welt

In einer Zeit, in der rechtsgerichtete, menschenfeindliche und homophobe Tendenzen weltweit zunehmen, haben wir als Ältestenrat der Herrnhuter Brüdergemeine Hamburg das dringende Bedürfnis, unmissverständlich Stellung zu beziehen.

Unsere christlichen Werte als Fundament

Unser Glaube an Jesus Christus lehrt uns Nächstenliebe, Respekt und die unbedingte Würde jedes Menschen, unabhängig von Herkunft, Hautfarbe, Geschlecht oder sexueller Orientierung. Diese Werte sind das Fundament unseres Handelns und unserer Gemeinschaft.

Klare Distanzierung von Menschenfeindlichkeit und Diskriminierung

Wir distanzieren uns entschieden von jeglicher Form von Menschenfeindlichkeit, Diskriminierung und Hass. Rechtsgerichtete Ideologien, die darauf abzielen, Menschen auszugrenzen und zu spalten, widersprechen zutiefst unseren christlichen Überzeugungen.



Solidarität mit allen Menschen

Wir stehen solidarisch an der Seite aller Menschen, die von Diskriminierung und Ausgrenzung betroffen sind. Insbesondere bekennen wir uns zu unserer Verantwortung gegenüber Menschen der LGBTQ+-Szene und setzen uns für ihre Rechte und ihre Akzeptanz in unserer Gemeinde und in der Gesellschaft ein.

Unsere Gemeinde als offener und einladender Ort

Unsere Gemeinde soll ein offener und einladender Ort für alle Menschen sein, die auf der Suche nach Gemeinschaft, Trost und spiritueller Heimat sind. Wir heißen jeden willkommen, der unsere Werte teilt und sich mit uns gemeinsam für eine gerechtere und menschlichere Welt einsetzen möchte.

Unser Auftrag

Als Christen sind wir dazu aufgerufen, uns aktiv für Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung einzusetzen. Wir werden uns weiterhin für eine Gesellschaft engagieren, in der alle Menschen in Würde und Freiheit leben können.

Gemeinsam für eine bessere Zukunft

Wir laden alle Mitglieder unserer Gemeinde und alle Menschen guten Willens ein, sich mit uns gemeinsam für diese Werte einzusetzen. Nur gemeinsam können wir eine Zukunft gestalten, die von Respekt, Toleranz und Nächstenliebe geprägt ist.

Der Ältestenrat der Herrnhuter Brüdergemeine Hamburg am 8. März 2025



Deutscher Evangelischer Kirchentag
Hannover 30. April – 4. Mai 2025



Unsere Gemeinde lädt zusammen mit der Gethsemanegemeinde nach H - List ein :

Fr 2.5. 19.00 Uhr Feierabendmahl

Musikalisch gestaltet von

Christian Arndt aus Oldenburg,

Anselm Vollprecht und Till Kratschmer aus Leipzig

Sa 3.5. 19.00 Uhr Abendtreff unterm Stern

das Wiedersehen feiern und neue Leute kennenlernen

beide Termine in der Gethsemanekirche, Klopstockstraße 16

Die Angebote unserer Kirche, die zentral

- von der Evangelischen Brüder-Unität - verantwortet werden:

Mitmachangebote im Zentrum Kinder und Familien, Maschstraße 16,

Do - Sa 10.30 - 18.00 Uhr (Kindergebet für das Leben 12.30 - 13.00 Uhr)

Stände der Herrnhuter Missionshilfe und der Brüder-Unität

auf dem Markt der Möglichkeiten, Messegelände, Do - Sa 10.30 - 18.30 Uhr



Nach dem Gottesdienst in Hannover in der Kreuzstraße

Was ist denn hier los?

Einladung zum Gemeinrat

So 1.6.2025, 11.30 Uhr in Hannover oder online

Ein Gemeinrat ist laut Kirchenordnung die Versammlung der Mitglieder der Gemeinde, in der aktuelle Fragen besprochen werden und der Ältestenrat zusammen mit dem Gemeinhelfer über ihre Tätigkeit berichten und sich von der Gemeinde anregen und fördern lassen (vgl. § 1465).

Es ist mal wieder Zeit, aktuell zu berichten und Fragen anzusprechen, die unsere weitere Entwicklung als Gemeinde Hamburg - Norddeutschland betreffen. Wer vor Ort dabei sein

kann, ist herzlich eingeladen in Hannover, am Sonntag, den 1. Juni, 11.30 Uhr, in die Kreuzstraße 3-5 zu kommen (oder nach dem Gottesdienst dabei zu bleiben).

Maximal bis 13.00 Uhr. Link für die Teilnahme online:

<https://t1p.de/Herrnhuter-Bruedergemeine-Hamburg>

Geplante Themen:

- ⇒ Das Modell der vier Räume für Brüdergemeine in Deutschland, worin wir uns einig sind und wo die Konfliktpunkte liegen
- ⇒ unsere Termine, Rückblick und Vorschau
- ⇒ weitere Fragen, die aktuell im Ältestenrat anliegen
- ⇒ Eure Fragen, Ideen, Kommentare....

Notizen von der Deutschen Konferenz der Brüdergemeine 14.-16.3.

Tagung der DK zur Zukunft der Brüdergemeine in Deutschland

Tagungsort war wieder Herrnhut. Annelore Ehrlich und Christoph Hartmann haben als Delegierte der Gemeinde teilgenommen. Matteo Majewski, ebenfalls aus Hamburg, vertrat die Jugend der Brüdergemeine in Deutschland.

Zu Beginn die Zahlen

Laut der aktuellen Hochrechnungen, so wurde uns eingangs erläutert, werden in Deutschland 2040 statt der gegenwärtigen 4348 noch etwa 3100 Mitglieder der Herrnhuter Brüdergemeine angehören. Und von den zur Zeit über 20 Mitarbeitenden im pastoralen Dienst / Gemeinhelfer:innen/ Pastor:innen werden bis auf fünf von ihnen alle aus dem aktiven Berufsleben ausgeschieden sein. Die Rate der Geburten und Eintritte steht zu der Rate der Heimgänge und Austritte / Ausschreibungen seit Jahren in einem Verhältnis von durchschnittlich 1 zu 3.

Gegenüber diesen Daten wirkt der Anstieg des Verkündigungsbeitrages, der Betrag, den die Gemeinden für die Finanzierung der Personalkosten, vor allem für die der Gemeinhelfer:innen / Pastor:innen abzuführen haben, noch einmal besonders stark: Gegenüber 2016 hat er sich um fast ein Drittel erhöht.

Wie in der anschließenden Aussprache betont wurde, treffen die Hochrechnungen nur zu, wenn alles so weiterläuft wie es ist und wir nichts tun.

Die Arbeit der AG Zukunftsentwicklung

Nun hat die Deutsche Konferenz vor zwei Jahren ja gerade darum die AG Zukunftsentwicklung initiiert, um Möglichkeiten auszuloten, wie dem allgemeinen Negativtrend begegnet werden und die Brüdergemeine als ein den Menschen dienendes Gemeinwesen weiterhin gestaltet werden kann, ggf. auch mit geringer werdenden Mitteln. Und diese hat sich seitdem - geleitet von Reinhard John / Dresden als externen Berater - in einzelnen Arbeitsgruppen mit einer Vielzahl einzelner Themen befasst, zum Beispiel: relevante Trends innerhalb und außerhalb

Bildnachweis:

S. 1, 4, 10, 11 oben Andrea Hartmann S.3 S. 2 Jametlene Reskp / unsplash

S. 3 Scott Graham / unsplash S. 5 oben <https://www.kirchentag.de>

S.5,7,8, 11 unten Christoph Hartmann S.9 Esther Enkelmann

ADRESSEN, KONTAKTDATEN UND SPENDENKONTO DER GEMEINDE

ÄLTESTENRAT : Fenja Gerstmann, Stresemannallee 4, 30173 Hannover
Tel: 0176 84156723, E-Mail: fenjagerstmann@gmx.net

GEMEINDEZENTRUM: Herrnhuter Bg, Heilandskirche, Winterhuder Weg 132, 22085 HH
UND PFARRAMT: Christoph Hartmann, Tel: 040 20953956 mobil: 017678166721
E-Mail: ch@ebg-hamburg.de

KIRCHENRECHNERIN: Jasmin Klompmaker, Büro Herrnh. Ring 24, 49824 Ringe
Tel: 05944 9959800 , E-Mail: jk@ebg-hamburg.de

BANKVERBINDUNG: Brüdergemeine Hamburg
IBAN: DE35 3506 0190 1011 8600 16 / BIC: GENODE1DKD

der Brüdergemeinde, das Spezifische der Brüdergemeinde für das 21. Jh., Perspektive Personal, Bedeutung und Entwicklung von Gebäuden in Gemeinden. So führte Veronika Ullmann / Berlin, für alle zusammenfassend aus. Klar sei geworden, dass es keine Brüdergemeinde mehr gibt, die „man erbt“.



Viel zu klären: Susanne Wohlfahrt (links) von der „Haltestelle“ in Cottbus mit Andrea Schiewe aus Niesky

Aktivierung in jeder Hinsicht

Und so sollte die grundlegende Entscheidung, die Gemeinden in vier – den Himmelsrichtungen entsprechende – „Räume“ aufzuteilen und innerhalb dieser zur Zusammenarbeit aufzurufen, der Aktivierung in jeder Hinsicht dienen: Im Blick auf die Frage, für welche Inhalte und Angebote wir stehen und was nicht oder weniger dazu gehört, wo Synergien genutzt werden und wie Interessierte - auch außerhalb der Ortsgemeinden - angesprochen und unterstützt werden und für die Mitarbeit gewonnen werden können.

Warum gibt es nichts Konkretes?

Kritisiert wurde an dieser Stelle, dass es bis auf die vorgeschlagene Aufteilung in die Räume nichts Konkretes gibt, über das debattiert werden könnte. Es gäbe keine stichhaltigen Vorschläge für Veränderungen. Da fiel der Satz, der auch mir ein wenig weiterhalf: „Verantwortung soll im größeren geografischen Rahmen gedacht werden.“ Konkrete Vorschläge könne es von der AG nicht geben. Die Gemeinden in den Räumen müssten ihre Bedarfe, Ziele und Ressourcen ermitteln.

Rückmeldungen aus den Gemeinden

Inzwischen hat die AG aus der Mehrzahl der Gemeinden, auch aus Hamburg, schon Rückmeldungen bekommen zu dem, was bereits über die Gemeinde hinaus organisiert und angeboten wird und welche Ideen es für die zukünftige überregionale Arbeit gibt, angefangen von einzelnen neuen Ideen für Veranstaltungsangebote über die dringende Empfehlung, die Hürden für den Einstieg in den Verkündigungsdienst zu senken, bis hin zu der Einrichtung einer Stelle für Erwachsenenbildung, die sich um die Aus- und Weiterbildung von Ehrenamtlichen kümmert.

Erste Ideen für den Raum Nord

In der einzigen Austausch Runde, in der wir uns als Delegierte vom „Raum Nord“ zusammen mit den Berlinern und Neugnadenfeldern trafen, und in der wir die Frage besprechen sollten, wie wir (von einer relativ Theolog:innen-zentrierten) zu einer Beteiligungskirche kommen, sind bei mir drei Gedanken hängen geblieben. Zum einen die Praxis aus der Jugendarbeit, von der Matteo Majewski erzähl-

te. Zunächst werden da Ideen und Wünsche gesammelt. Und dann wird in einem weiteren Rundgang nach dem Interesse und den Ressourcen für die jeweilige Idee gefragt. Gute, zündende Ideen und Vorschläge kommen so erst einmal zum Tragen und werden unmittelbar mit dem vorhandenen Potential abgeglichen. Das erhöht die Chancen für deren Umsetzung wesentlich.

Der andere Gedanke ist der, unsere Gemeinden einfach als „Gute Orte für die Menschen“ zu verstehen und damit dem Dienst für die Menschen und der Arbeit an den Beziehungen den höchsten Stellenwert einzuräumen. Statt ein abgehobenes begrifflich-theologisches Programm „abzuarbeiten“, könnte der Raum für Begegnungen unterschiedlicher Intensität so wesentlich größer gefasst und gestaltet werden.

Eine weitere Überlegung war der Vorschlag, die Neubesetzung der Stelle des Hamburger Gemeinhelfers spätestens in sechs Jahren in den Raum Nord zu übernehmen und im Verbund zu klären, wie weiterhin eine gute Begleitung der Geschwister in der Region gewährleistet werden kann. Ein Großteil der bisherigen finanziellen Belastung fiele weg. Dabei bliebe die Selbständigkeit der Gemeinde erhalten.

Wie geht es weiter?

Die neuen Teams sollen sich nun bilden. In unserem Raum Nord wären das die hauptamtlich Mitarbeitenden und mindestens je ein weiteres Mitglied aus den Ältestenräten aus Berlin, Gnadau, Hamburg und Neugnadenfeld. NRW gehört zum Raum West und ist nicht mehr - wie bisher im Norddeutschen Team - dabei. Die Teams beraten sich und entwickeln ein Konzept für die gemeinsame Arbeit mit und für

die Menschen im jeweiligen Raum. Sie erstellen einen Jahresplan mit gemeinsamen Veranstaltungen. Wichtig dafür, so Erdmute Frank, Dezernentin der Direktion, die diese nächsten Schritte



Was heißt das jetzt für uns? Christian Herrmann /NRW, Andreas Gutsche, Harald Nitschke / Gnadau, Volker Mihan / Berlin, Elke Hasting und Annalena Gahr / Neugnadenfeld im Pausengespräch (v.l.n.r.)

vorstellte, sei, herauszufinden, was uns ausmacht, was wir erhalten wollen. Und was sollten wir lassen? Was eher intensivieren? Welche Dienste sollten und können zentral von der Brüder-Unität übernommen werden? An welchen Stellen ist hauptamtliche Arbeit gefragt? Und wo kann sich z.B. ein Kreis der Gemeinde selbständig organisieren?

Und jede Menge weiterer Fragen sind offen. Bei aller Unsicherheit und manchem Widerspruch, der sich auch während des Wochenendes regte, habe ich doch die Hoffnung, dass sich mit einem guten Austausch und durch verstärkte Zusammenarbeit auch mehr Klarheit darüber einstellt, was das heißen kann, gemeinsam den Raum Nord zu gestalten.

CH

Wir sammeln im April je zur Hälfte für die Fahrt- und Reisekosten, die in unserer Gemeinde anfallen und

für ein Kneippbecken an der Comeniuschule in Herrnhut

Das Wassertretbecken ist ein lang gehegter Wunsch der Johann-Amos-Comenius-Schule. Es soll Gesundheitstraining mit der Begegnung der Generationen verbinden. So werden neben den Schüler:innen auch die Bewohner:innen des Seniorenheims und weitere Nutzer:innen Zugang haben und ihrem Immunsystem, Stoffwechsel und Kreislauf etwas Gutes tun können.



Und im Mai sammeln wir für Lebensmitteleinkäufe für die Ausbildungsstätte Centre Esther in Benin

Tatsächlich trägt das Zentrum in Porto Novo, in dem junge Frauen für den Beruf der Schneiderin oder Friseurin ausgebildet werden, den selben Namen wie Esther Enkelmann aus Braunschweig. Nach unserer Frage, ob wir dort mit einer Kollekte helfen können, fiel ihr sofort der Mangel an vielfältigen Nahrungsmitteln ein. Sie schreibt: *Im September 2023 habe ich meinen Freiwilligendienst im*

Ausbildungszentrum Esther in Benin (Westafrika) begonnen. Ein Jahr lang habe ich zusammen mit meinen Gasteltern und ca. 30 Mädchen im Centre Esther gelebt. In dieser Zeit habe ich viel mitbekommen, u.a. die immer eintöniger werdenden Mahlzeiten (3x täglich Maisbrei). Mehr Mädchen im Zentrum und die hohe Inflation sind zwei Gründe für die finanziellen Probleme dabei, Nahrungsmittel zu beschaffen.

Heimgegangen

ist Br. Dieter Menzel am 13. Februar in Hamburg in seinem 93. Lebensjahr.

Wir gratulieren den Geburtstagskindern im April:

Justus Freytag, Rahel Katharina Bargholz, Jakob Richter, Harald Gerstmann, Jörg-Christian Renz, Leonore Meier, Antje Gärtner-Gnaß, Wolf Vollprecht, Roswitha Lensing, Erik Majewski, Finn Klüver, Matthies Siebörger, Birte Polke, Fried L. Conrad, Gisela Barg, Luise Harms, Bärbel Sonne, Bettina Mai, Gudrun Krankenhagen, Wiebke Dauer, Ulrike Funke, Christoph Hartmann

.... und im Mai:

Ulrike Renz, Paula Enkelmann, Ingrid Paul, Jasper Vogt, Elias Giegold, Waltraut Brüggert, Johan Richter, Irena Timm, Martin Fischer, Romy M. Gentner, Arvid Köhler, Dewi Meyer, Gisela Strufe, Günter Schulz, Christian Seiler, Astrid Köhler

Gemeintag am 12./13. April 2025
Gemeindezentrum Heilandskirche
Hamburg, Winterhuder Weg 132
Zur Musik und Mission der Herrnhuter
Aktuelle Forschungsergebnisse

*Wenn Ihr etwas für das
Kuchenbuffet oder für das
Abendbrot mitbringt, ist das
sehr schön! Gebt uns dann
bitte kurz Bescheid.*

Uns werden außergewöhnliche Einblicke präsentiert in die Geschichte und Glaubenspraxis unserer Kirche als globale Akteurin mit ihren Verwicklungen in die Expansion Europas im 18. Jahrhundert und mit ihren Impulsen für eine weltweite Gemeinschaft. Die Musikwissenschaftlerin Dr. Maryam Haiawi und der Historiker Maximilian Rose geben Auskunft.

Am Abend laden wir zu einem einzigartigen Konzert ein, das die Parodiepraxis der Herrnhuter anhand wiederentdeckter Vorlagen zu Gehör bringt. Es wird geleitet und moderiert von Maryam Haiawi, die zu dieser Praxis der Aneignung und Adaption von Werken damaliger Hochkultur in den Herrnhuter Gemeinden geforscht hat.



18:00 Konzert in der Heilandskirche
Maryam Haiawi Leitung und Piano

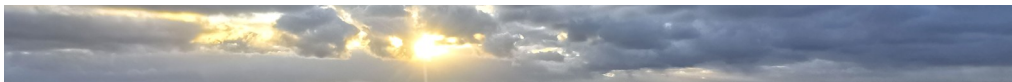
Geplantes Programm: **Samstag, 12. April**

- 11:00 Begrüßung und Einstieg: Herrnhuter Glaubenssätze
- 12:30 Mittagstisch
- 13:30 Herrnhuter Missionsversuche in Westafrika im 18. Jahrhundert
- 14:45 Kaffee und Kuchen
- 15:30 Zur Musikpraxis der Herrnhuter Brüdergemeine im 18. und 19. Jhdt.
- 17:00 Unglaubliche Lieder - kommentiert
- 18:00 Konzert zur Parodiepraxis der Herrnhuter
- 19:15 Abendessen

Sonntag, 13. April

- 11:00 Verhaltener Jubel Gemeinsamer Gottesdienst am Palmsonntag
Mit dem Posaunenchor Heiland Predigt: Matthias Liberman
- 12:15 Kaffee und Imbiss / Open End

UNSER TERMINE ONLINE, OSTERMORGEN UND BREMEN



Ostermorgen, Sonntag, 20.4., 8.00 Uhr, in Hamburg Sinstorf

8.00 Uhr Friedhofskapelle Sinstorf, Sinstorfer Kirchweg / Ecke Beckedorfer Str. Für den zweiten Teil der Liturgie ziehen wir hinaus auf den Friedhof. Und im Anschluss treffen wir uns zum Osterfrühstück im Gemeindehaus, Sinstorfer Kirchweg 21. Diesmal sind die Teilnehmenden der Gemeinsamen Tage über Ostern, die in Buchholz stattfinden, mit dabei. So können wir sogar auf einen kleinen Herrnhuter Bläserchor hoffen! *Nennt uns gern Namen von - seit Ostern 2024 - Verstorbenen, die wir dann in der Ostermorgenliturgie erinnern!*



EIN! BG Hamburg online - Ein digitaler Treffpunkt

Mi 14.5.24, 19.00 Uhr

hingehört, nachgefragt, kommentiert

Eckhard Schuffenhauer, Jg. 37, Bremen

Der Link für die Teilnahme:

[https://t1p.de EIN_BG_HH](https://t1p.de/EIN_BG_HH)

Wie ist so etwas wie das Leben überhaupt möglich?

Diese Frage, stellt sich Eckhard Schuffenhauer trotz oder auch aufgrund seiner reichen Lebenserfahrung jeden Tag

neu. Im Studium galt der Biologie sein größtes Interesse. Doch umso tiefer seine Einblicke in die Entwicklung der Zellen und Organismen, umso größer sein Staunen. Wo auch immer er bis heute unterwegs ist, ob in der Einsamkeit der Alpen oder in den Straßen seiner Heimatstadt, Eckhard Schuffenhauer spürt es überall auf, das Quicklebendige, begeistert sich für Blühwiesen und ihre Düfte genauso wie für frische Gedanken und mutige Aufbrüche, die dem Gemeinsamen dienen. Daher auch sein Interesse für Geschichte und Kunst, für alles, was aufweckt und wachhält. Ein umfangreiches Programm also und eine große Leidenschaft. Die mögen nicht zuletzt auch eine Reaktion sein auf ein Trauma seiner Kindheit, nämlich die lebensverachtende Ignoranz des Nationalsozialismus. Alles - nur keine Gleichgültigkeit! Schließlich ist das Leben - trotz allem - wunderbar! Welche Entdeckungen sind für Eckhard Schuffenhauer die größten? Wie sieht er, nach Jahrzehnten im Schuldienst, unser heutiges Bildungssystem? Und was glaubt Eckhard Schuffenhauer, welche Rolle spielt Gott in dem allen? *CH*

BREMEN

Sa 26.4. **Gemeindenachmittag**

15.30 Uhr Gemeindezentrum der Alt-Hastedter Kirche, Bennigsenstraße 7

Sa 31.5. **Gemeindenachmittag**

15.30 Uhr Gemeindezentrum der Alt-Hastedter Kirche, Bennigsenstraße 7

UNSERE TREFFEN IN DER REGION FORTSETZUNG VON SEITE 11

HANNOVER

- So 6.4. **Predigtversammlung**
10.00 Uhr Gemeinderäume der Kreuzkirche, Kreuzstraße 3-5
- Do 17.4. **Leseversammlung und Feier des Abendmahls** am Gründonnerstag
17.00 Uhr Gemeinderäume der Kreuzkirche, Kreuzstraße 3-5
30.4.-4.5. Kirchentag in Hannover (siehe Seite 5)
- Fr 2.5. **Feierabendmahl**
- Sa 3.5. **Abendtreff unterm Stern**, beides 19.00 Uhr, zusammen mit der Gethsemanegemeinde, Gethsemanekirche, Klopstockstraße 16
- So 4.5. **Schlussgottesdienst des Kirchentags** mit Abendmahl
10.00 Uhr **Platz der Menschenrechte**, Treffpunkt nach Absprache
- Sa 17.5. **Trauung** von Fenja geb. Gerstmann und Thomas Lux
12.30 Uhr **Gnadau**, Kirchsaal Zinzendorfplatz
- So 1.6. 10.00 Uhr **Predigtversammlung**
11.30 Uhr **Gemeinrat** (*siehe Seite 5*)
Gemeinderäume der Kreuzkirche, Kreuzstraße 3-5
-

HAMBURG

- Sa 12.4. **Herrnhuter Tag in Heiland** „Musik und Mission“ - (siehe S. 11)
11:00 Uhr Beginn im Gemeindehaus der Heilandskirche, Drewssaal
- So 13.4. **Verhaltener Jubel, Predigtversammlung mit dem Hosianna, dem Posaunenchor und Matthias Liberman, der die Predigt hält**
11.00 Uhr Heilandskirche, Winterhuder Weg 132
Anschließend teilen wir, was vom Vortagsbuffet noch übrig ist.
- Fr 18.4. **Liturgie zur Todesstunde Jesu und Abendmahl** am Karfreitag
14.30 Uhr Heilandskirche, Winterhuder Weg 132
- So 20.4. **Liturgie zum Ostermorgen und Osterfrühstück** (s.S.11)
8.00 Uhr Friedhofskapelle Sinstorfer Kirchweg / Ecke Beckedorfer Straße
- So 11.5. **Predigtversammlung**, mitgestaltet vom Posaunenchor
11.00 Uhr Heilandskirche, Winterhuder Weg 132
Im Anschluss an die Versammlung Kirchencafé
-

WEITERE TERMINE:

- 18.-21.4. Gemeinsame Tage über Ostern in Buchholz (i.d.N.)
23.-25.5. Konfitage auf dem Herrnhaag bei Büdingen